© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

WISS. ARBEITEN BGLD. | 34 | 70—74 | EISENSTADT 1965, ÖSTERR.

DIE FUNDORTE VON *AMYGDALUS NANA* L. IM BEZIRK NEUSIEDL AM SEE (BGLD., ÖSTERR.)

Von Paul Schubert, Eisenstadt

Die Zwergmandel, *Amygdalus nana* L., ist eine Pflanze des Trockenbusches, einer Gesellschaft von niederen Trockensträuchern. Im Bereich der pannonischen Flora ist das Vorkommen auf die colline Stufe beschränkt. Die allgemeine Verbreitung erstreckt sich von Ostsibirien durch die mittel- und westasiatischen, sowie die südrussischen Steppengebiete bis nach Ungarn und Niederösterreich. Außerdem ist die Art ein beliebter und häufig

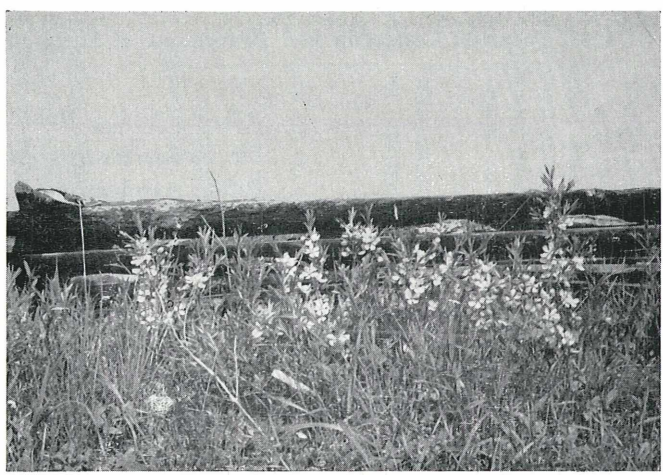


Abb. 1: *Amygdalus nana* L.: Bestand an der Straße von Halbturn zum Wittmannshof.

gepflanzter Zierstrauch und findet sich als solcher noch in Skandinavien bis zu 63° 26' nördlicher Breite. Besonders die Tatsache, daß die Zwergmandel als Zierstrauch gerne in Gärten gepflanzt und zu diesem Zweck von Liebhabern ausgegraben wird, ließ zunächst eine Publikation ihrer Standorte als problematisch erscheinen, da die Erfahrung zeigte, daß eine Reihe von Arten (*Iris pumila, Adonis vernalis* u. a.) an ihren ursprünglichen Standorten durch übermäßige Entnahmen auf das schwerste geschädigt

werden können. Die Untersuchung der Bestände und die Tatsache, daß derzeit wesentlich dankbarere und leichter kultivierbare Ziersträucher in großer Menge vhm. wohlfeil erhältlich sind und im Forstgarten Weiden am See die Möglichkeit zur Ergänzung von Ausfällen bestünde, ließ die Veröffentlichung tragbar erscheinen. Das Verbot, Zwergmandeln am Wiener Markt als Schnittblumen zu handeln, bedeutet einen weiteren Schritt zur Erhaltung der Bestände. Der Großteil der Vorkommen liegt an Wegen und Straßen und es galt daher, durch eine Registrierung die Standorte bei eventuellen Bagger- oder Planierungsarbeiten zu sichern, um in Zukunft die Ausrottung von Einzelvorkommen, wie sie in letzter Zeit z. B. bei Gols erfolgte (Abb. 2, Punkt 8 und 9), zu verhindern oder in anderen Fällen das alljährliche Abmähen einzuschränken. Gedankt sei all jenen, die durch Auskünfte oder bereitwillige Mitarbeit zum Gelingen dieser Arbeit beitrugen, darunter besonders dem Burgenländischen Heimat- und Naturschutzverein, der Mittel für den sofortigen Schutz eines Bestandes (5) zur Verfügung stellte. An den untersuchten Standorten geht der Charakter der Zwergmandel als Element des Trockenbusches (*Prunus nana* - *Prunus fruticosa* - Ass.) im Waldsteppensaum (WENDELBERGER 1959) deutlich hervor, da in den meisten Fällen noch Waldreste vorhanden sind oder in jüngster Zeit ausgerodet wurden. Als Beispiel seien die Vorkommen im Zurndorfer Eichenwald und im Mönchhofer Gemeindewald (14 bzw. 12) erwähnt. In vielen Fällen (9, 10) ist jedoch die Zwergmandel nur mehr als letzter Rest eines früheren, längst verschwundenen Waldbestandes, in diesem Falle des Golser Waldes (WENDELBERGER 1959a) erhalten geblieben. Planierungen und Neuanlage von Wegen im Rahmen der Kommassierung ließen auch diese letzten Reste einer früheren, ursprünglichen Vegetation verschwinden und zeigten damit die Notwendigkeit auf, den verbliebenen Vorkommen einen wirksamen gesetzlichen Schutz zu geben, da Zusicherungen der Besitzer trotz guten Willens entweder bald vergessen sind oder aber beim Einsatz von Maschinen die Zerstörung, wenn sie außerhalb der Blütezeit erfolgt, gar nicht besonders auffällt. Untersucht wurden die anschließend aufgeführten Standorte, doch ist zu erwarten, daß bei noch intensiverer Suche, vor allem während der Blütezeit, weitere Funde möglich sind. Im Gebiet von Neusiedl am See sind zwei Standorte von Bedeutung erhalten geblieben. Einmal in Weiden bei den drei Hottersteinen an der Grenze Parndorf-Zurndorf-Weiden (Abb. 2, Punkt 1). Der Bestand, der unter Naturschutz steht, ist teilweise durch Pflug und Mähdrescher stark gestört worden, sonst jedoch vhm. gut entwickelt. Ein unweit davon gelegenes Vorkommen in der Nähe des Friedrichshofes (mündliche Mitteilung von Herrn Oberschulrat VLASICH, Zurndorf) konnte dagegen nicht mehr aufgefunden werden. Der zweite Platz liegt nordwestlich der Florianikapelle an der Straße von Weiden nach Podersdorf (Abb. 2, Punkt

5) in einem Straßengraben zwischen Straße und Feldweg. Infolge des regelmäßigen Mähens sind dort die Pflanzen nur äußerst niedrig, blühen aber trotzdem. Im heurigen Jahre (1965) wurde versuchsweise das Abmähen eingestellt, um die Entwicklung des Bestandes zu fördern und damit im Bereich der Zitzmannsdorfer Wiesen eine weitere Besonderheit zu erhalten. Gegen Ende der Vegetationsperiode zeigte sich dann auch, wie erwartet, eine deutliche Erholung und Kräftigung des Bestandes. Eine Erklärung zum Naturdenkmal wäre in diesem Falle besonders wichtig. In unmittelbarer Nähe der Ortschaft Neusiedl am See erstreckte sich vom Kalvarienberg bis zur Ortschaft Weiden früher ein weiterer Bestand (Abb. 2, zwischen Punkt 2 und 3), den schon PILL (1916), WIMMER (1935) und WENDELBERGER (1955) erwähnen, doch nahmen alle an, daß mit dem Aussetzen von Weingärten im Jahre 1933 auch die letzten Reste dieser Be-

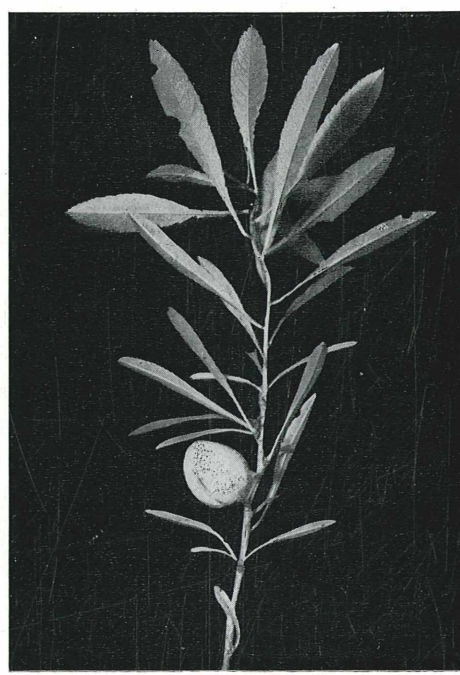


Abb. 3: *Amygdalus nana* L.: Pflanze mit Frucht.

stände ausgerottet wurden. Die Angaben von verbliebenen Resten, die ich von Weidener Jägern erhielt (mündliche Mitteilung von Herrn Oberlehrer FUHRMANN, Weiden), konnten von mir jetzt bestätigt werden (Abb. 2, Punkt 2 A). Ein gut entwickelter Strauch, aus mehreren Pflanzen bestehend, wurde im Forstgarten der Landesforstinspektion in Weiden am See herangezogen und blüht jedes Jahr reichlich. Dort ist auch regelmäßig das

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

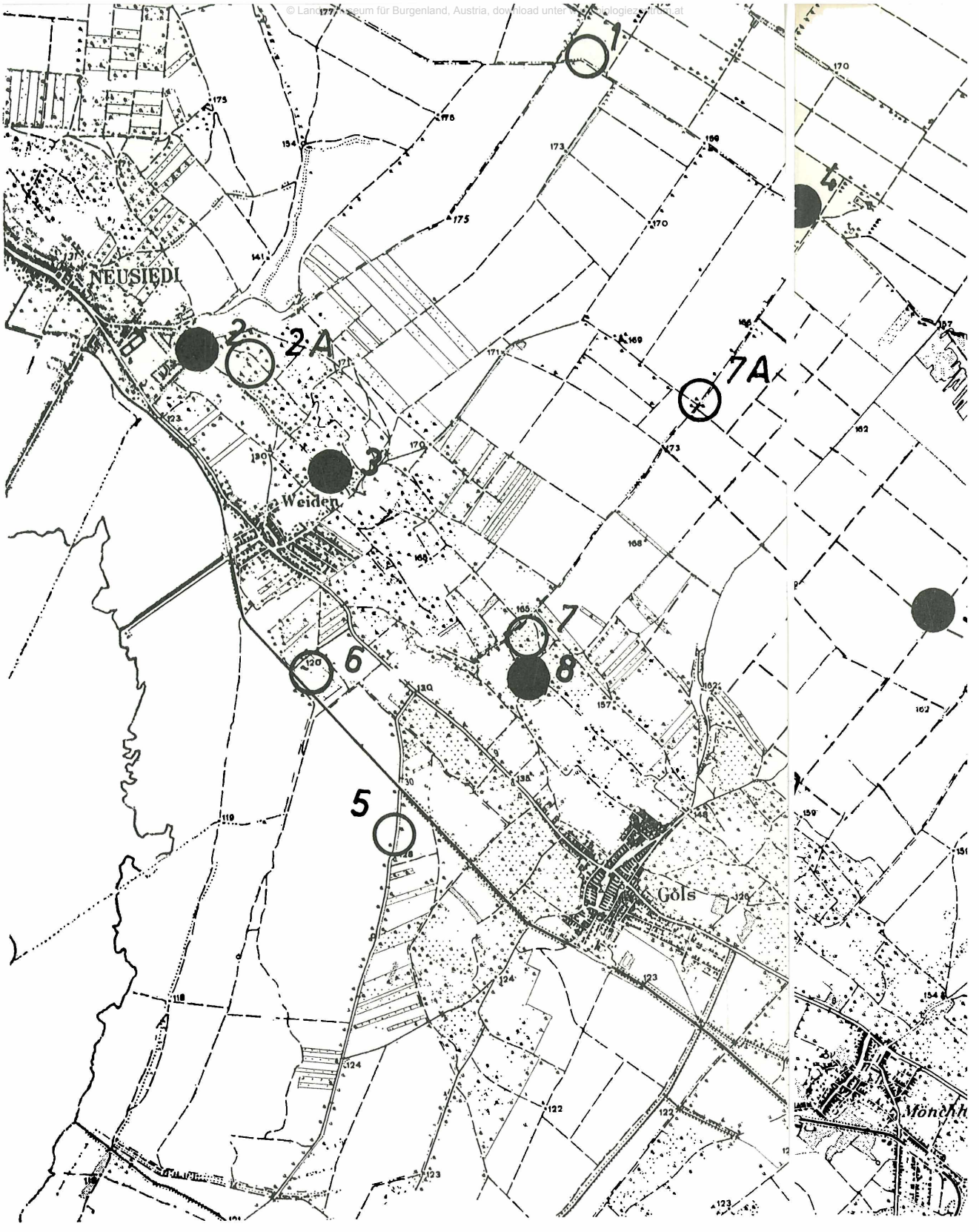
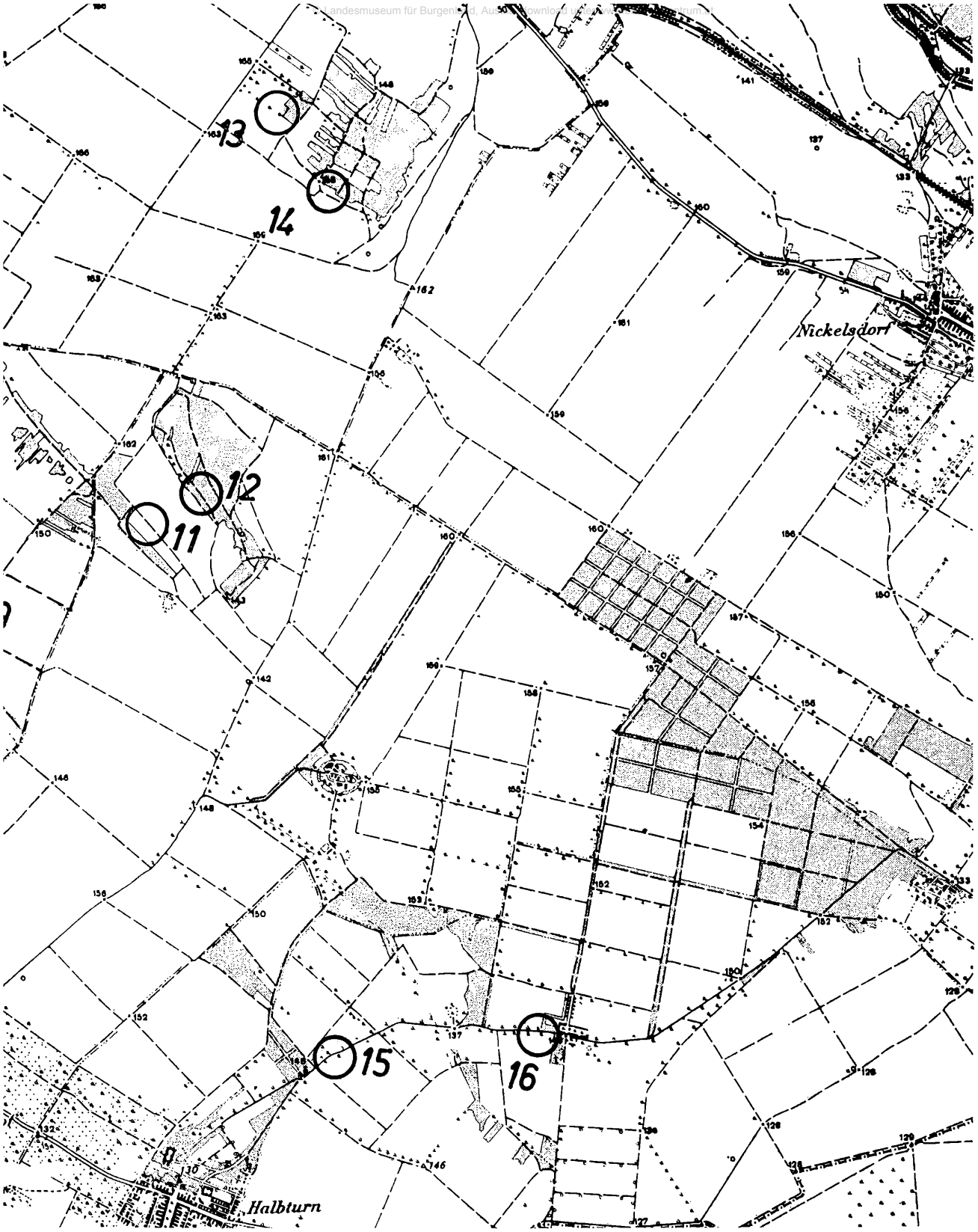


Abb. 2: *Amygdalus na* L.: Übersichtskart
(vorhan en (O) Vorkommen

©Landesmuseum für Burgenland, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



e über die erloschenen (●) und derzeit
m Bezirk Neusiedl am See.

Heranreifen der filzigbehaarten Früchte zu beobachten (Abb. 2, Punkt 4 und Abb. 3). An der Grenze zwischen Weiden und Gols liegen zwei kleinere Bestände (Abb. 2; 7 und 7 A), die aber umso wichtiger sind, als der in der Nähe liegende Bestand (8) durch Planierarbeiten restlos vernichtet wurde. Da die erstgenannten Bestände (7, 7A) neben dem Grenzweg liegen, sind aber auch sie äußerst gefährdet und schutzbedürftig (geplante Windschutzaufforstung mit Robinien). Im Mönchhofer Gemeindewald liegen mehrere Bestände (12) in unmittelbarer Nähe von Flaumeichengruppen, die jedoch vermutlich in Kürze, so wie es dort bereits weitgehend erfolgt ist, durch Robinienaufforstungen ersetzt werden dürften, ein weiterer Grund, mit gesetzlichen Maßnahmen einzuschreiten. Eine Reihe weiterer Standorte liegt an der Straße von Halbturn zum Wittmannshof. An Stellen, wo Sträucher ein Abmähen verhindern, erreichen die Pflanzen hier eine kräftige Ausbildung (Abb. 2, zwischen Punkt 15 und 16).

Die Untersuchung der Zwergmandelstandorte und -bestände *(Amygdalus nana* L.) ergab demnach trotz der Ausrottung von zwei großen und mehreren kleineren Vorkommen innerhalb der letzten Jahrzehnte dennoch einen noch tragbaren Status, doch ist eine Sicherung und Förderung der vorhandenen Bestände durch entsprechende Maßnahmen, wie Einstellen des Abmähens an diesen vhm. kleinen Flächen und Verhindern von Zerstörung durch Planierarbeiten, unbedingt erforderlich, um die Erhaltung dieser in unserer Heimat nur noch in Niederösterreich wild vorkommenden Art in ausreichenden Mengen zu garantieren, zumal die Pflanze deswegen unter Naturschutz steht (1. Bgld. Naturschutzverordnung vom 6. 12. 1961, § 1) und, abgesehen von der Schönheit, die ein gutentwickelter Bestand in der Blütezeit dem Beschauer bietet, einen charakteristischen Teil der Flora des nördlichen Burgenlandes darstellt.

LITERATURVERZEICHNIS

PILL Karl, 1916: Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See, Graz 1916.

RECHINGER Karl-Heinz fil., 1933: Floristisches aus der Umgebung des Neusiedlersees. Jahrbuch des heil- und naturwissenschaftlichen Vereines in Bratislava für das Jahr 1933.

SAUERZOPF Franz, 1959: Die Pflanzengesellschaften des Großraumes Neusiedlersee. Wiss. Arb. aus dem Bgld. 23, Landschaft Neusiedlersee.

SOÓ Rezsö und JÁVORKA Sándor, 1951: A magyar növénylág kézikönyve. (Handbuch der ungarischen Flora) Akademie-Verlag, Budapest 1951.

WENDELBERGER Gustav, 1955: Das Vorkommen der Zwergmandel *(Amygdalus nana)* im Nordburgenland. Bgld. Heimatblätter Bd. 17/1955, Heft 3.

——, 1955: Die Restwälder der Parndorfer Platte im Nordburgenland. Bgld. Forschungen, 29, Eisenstadt 1955.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

——, 1959: Die mitteleuropäischen Reliktvorkommen der *Artemisia*-Arten aus der Sektion *Heterophyllae.* Verh. d. Zool.-Bot. Ges. Wien, Bd. 98/99, 1959.

——, 1959a: Die Vegetation des Neusiedler-See-Gebietes. SB. d. Österr. Akad. d. Wiss. Abt. I. 168. Bd./1959; 4. und 5. Heft.

WIMMER Christian, 1935: Botanischer Ausflug an den Neusiedlersee. Heimat und Schule III, Das Ostufer des Neusiedlersees, Dtsch. Vlg. f. Jugend und Volk, Wien-Leipzig 1935.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Paul Schubert, Bgld. Landesmuseum (Biol. Station), Museumgasse 5, 7000 Eisenstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Schubert Paul

Artikel/Article: Die Fundorte von Amygdalus nana L. im Bezirk Neusiedl am See (Bgld., Österr.). 70-74